MAIN-KINZIG-KREIS
BERUFLICHE SCHULEN GELNHAUSEN
Graslitzer Str. 2 - 8
63571 Gelnhausen

Nachhaltigkeit, die Schule macht: Berufliche Schulen des Main-Kinzig-Kreises in Gelnhausen bleiben Fairtrade-School

Dritte Auszeichnung bestätigt kontinuierliches Engagement für fairen Handel und nachhaltige Entwicklung



Die Beruflichen Schulen des Main-Kinzig-Kreises in Gelnhausen sind erneut als Fairtrade-School ausgezeichnet worden. Mit der nunmehr dritten Auszeichnung in Folge wird das kontinuierliche Engagement der Schule für fairen Handel, globale Verantwortung und nachhaltige Entwicklung offiziell bestätigt.

Die bundesweite Kampagne für Fairtrade-Schools, getragen von Fairtrade Deutschland e. V., richtet sich an Schulen aller Schulformen. Ihr Ziel ist es, fairen Handel nicht auf einzelne Aktionen zu beschränken, sondern dauerhaft im schulischen Alltag zu verankern. Lernende sollen globale wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen, unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbedingungen kennenlernen und erkennen, welche Auswirkungen auch alltägliche Konsumentscheidungen haben können.

Der Titel „Fairtrade-School“ ist deshalb mehr als nur eine Auszeichnung für den Verkauf fair gehandelter Produkte. Schulen müssen festgelegte Kriterien erfüllen, um den Titel zu erlangen. Dazu gehören ein aktives Fairtrade-Schulteam, ein Fairtrade-Kompass mit gemeinsamen Zielen, der Einsatz fair gehandelter Produkte, die Auseinandersetzung mit fairem Handel im Unterricht sowie regelmäßige Aktionen innerhalb der Schulgemeinschaft.

Die Auszeichnung gilt jeweils für zwei Jahre. Anschließend muss erneut nachgewiesen werden, dass die Kriterien weiterhin erfüllt werden und das Engagement fortgeführt wird. Mit der aktuellen Urkunde wird den Beruflichen Schulen Gelnhausen als größter beruflicher Schule Hessens bestätigt, dass sie den Titel Fairtrade-School für weitere zwei Jahre tragen dürfen. Zugleich würdigt Fairtrade Deutschland darin, dass sich die Schule bereits zuvor seit vier Jahren für eine gerechtere Welt sowie für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauernfamilien insbesondere in Afrika, Asien und Lateinamerika einsetzt.

Durch die Kampagne wird zugleich ein konkreter Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geleistet. Dabei geht es nicht allein darum, Wissen über globale Probleme zu vermitteln. Junge Menschen sollen Zusammenhänge kritisch hinterfragen, unterschiedliche Perspektiven einnehmen, eigene Handlungsmöglichkeiten erkennen und gesellschaftliche Entwicklungen verantwortlich mitgestalten. Fairer Handel bietet hierfür einen besonders

lebensnahen Zugang: An der Betrachtung alltäglicher Produkte wie Kaffee, Kakao, Bananen oder Baumwolle werden globale Lieferketten, Arbeitsbedingungen, Preisgestaltung und Fragen internationaler Gerechtigkeit unmittelbar sichtbar.

Gerade für eine berufliche Schule besitzt dieser Ansatz besondere Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler von heute gestalten als zukünftige Beschäftigte, Konsumentinnen und Konsumenten, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Entscheidungsträger die Arbeits- und Wirtschaftswelt von morgen mit. Fragen nach menschenwürdigen Arbeitsbedingungen, verantwortungsvollem Wirtschaften und nachhaltigem Konsum betreffen deshalb nicht nur den privaten Alltag, sondern ebenso das zukünftige berufliche Handeln.

Das Engagement als Fairtrade-School knüpft zugleich an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die Sustainable Development Goals (SDGs), an. Fairtrade leistet insbesondere Beiträge zu den Zielen Keine Armut (SDG 1), Kein Hunger (SDG 2), Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), hochwertige Bildung (SDG 4), Geschlechtergleichheit (SDG 5), menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum (SDG 8), nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion (SDG 12) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13). Gerade im schulischen Kontext spielt dabei Bildung eine zentrale Rolle: Die Fairtrade-Schools-Kampagne ist inzwischen als bundesweiter Indikator für Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie verankert.

Wie dieses Engagement im Schulalltag umgesetzt wird, zeigt sich an unterschiedlichen Stellen. Themen wie fairer Handel, nachhaltiger Konsum und globale Lieferketten werden in verschiedenen Bildungsgängen und Projekten der Schule im Unterricht aufgegriffen. Darüber hinaus organisiert das Fairtrade-Team regelmäßig Aktionen. Dabei wurden in diesem Schuljahr unter anderem fair gehandelte Produkte in Form von Waffeln, Eis, Bubble Tea und Matcha angeboten und mit konkreten Informationen zu Herkunft, Herstellung und fairen Handelsbedingungen verbunden. Auch die BSG-Schülerfirma YoungTrendyMagic greift das Thema auf und trägt dazu bei, fair gehandelte Produkte im schulischen Alltag sichtbar, erfahrbar und „schmeckbar“ zu machen.

Mit der nun erlangten dritten Auszeichnung in Folge wird deutlich, dass Fairtrade an den Beruflichen Schulen Gelnhausen nicht nur als kurzfristiges Projekt verstanden wird. Vielmehr werden bestehende Strukturen stetig überprüft und nachgeschärft sowie das eigene Handeln immer wieder überprüft und neue Impulse gesetzt.

Weitere Informationen zur Kampagne: www.fairtrade-schools.de

Patricia Faßbinder
November 2026